

die ihm geleistete Hülfe haben denselben ermüdet, er vorfällt in eine Lethargie, in der er unter keiner Bedingung verbleiben darf, wenn sich die Flügel noch entwickeln sollen. Während die linke Hand mit zwei Fingern ziemlich stark die letzten $\frac{2}{3}$ des Hinterleibes drückt, zieht die rechte Hand mit einem schmalen Streifen etwas steifen Papiers rasch vier bis fünf mal auf der Unterseite der verkrüppelten und noch weichen Flügel von der Wurzel gegen den Aussenrand hin, die Flügel beginnen sich aufzurollen. Das nun losgelassene Thierchen macht von neuem einige Anstrengungen, ist rasch ermüdet und will wieder in Apathie verfallen, aus der es sofort zu wecken und das Verfahren, den Hinterleib zu pressen, die Flügel auszustreifen zu wiederholen ist. Bei jedem neuen Druck erheben sich sichtlich, von der Wurzel her den Antrieb erhaltend, die Flügel kräftiger, man muss mit dieser Manipulation fortfahren (gewöhnlich genügt dreimaliges Ausstreifen und Pressen) bis das Imago sich vollkommen entwickelt hat.

Die Futterpflanzen der Tagfalter-Raupen sind in vielen Broschüren, grösseren und kleineren Werken unrichtig und ungenau, ja geradezu falsch angegeben, viele recht tüchtige Lepidopterologen, die einen grossen Theil der schwer zu unterscheidenden Noctuen- und Geometra-Raupen genau kennen, sind mit der Mehrzahl der gemeinsten Tagfalter-Raupen, ihrer Nahrungs- und Lebensweise vollständig unbekannt. Man nimmt sich weder die Mühe sie zu suchen, oder aus dem Ei zu ziehen, noch sie überhaupt kennen zu lernen; wenn gleich die Eizucht so manche erwünschte Aberrationen und tadellose Stücke liefert. Nun gebe ich gerne zu, dass die Beobachtung eierlegender Tagfalterweibchen im Freien zeitraubend und mühsam ist, aber man kann sich leicht diese Mühe ersparen. Fängt man ein Weibchen derselben, beschneidet ihm die Flügel zur Hälfte, setzt es bei der Heimkehr in den finstern Keller und nimmt es am andern Tag Nachmittags gegen 4 Uhr mit in das Freie, auf den gestrigen Fangplatz, so wird es, freigelassen innerhalb 10—30 Minuten an die ihm zusagende Futterpflanze Eier absetzen. Da das Thier im Fluge behindert, leicht kenntlich ist, wird die Beobachtung leicht.

Beobachtungen an Bienennestern.

Von Dr. Ferd. Rudow.

(Fortsetzung.)

Ameisen. Nachdem in einer Wohnstube die Dielen abgerissen waren, zeigte sich in den Hohlräumen zwischen der Balkenanlage die wahre Ursache, indem die Ameisen hier ihre Wohnstätte aufgeschlagen hatten. Nach Wegräumung verschiedener Körbe voll Ameisenpuppen, theils leer, bemerkte man den Weg, welcher durch ein Balkenloch in den Garten führte und mitten in der Stube an der Diele das eigentliche Nest, welches ich in meiner Sammlung aufbewahre. Es besteht aus Erdmasse, welche fein zerkaut und mit Speichel vermischte zu Kartenblatt dicken Lagen aufgebaut worden ist. Die Schichten sind alle muschelförmig aneinandergelegt, so dass die obere die untere mit einer Wölbung umschliesst. Die einzelnen Schalen stehen unter einander in Verbindung und stellen Kammern von verschiedener Grösse dar.

Das Nest hat das Ansehen eines grossen Baumschwammes von dunkelgelber Farbe, die Masse ist wenig haltbar, leicht zerbröckelnd, aber gegen Wasser doch widerstandsfähig, einzelne kürzere oder längere Hobelspäne, die in die Erde eingebaut sind, bilden hellere Flecken und Streifen. Die Grösse des Baues ist 40 cm. Länge, 18 cm. Breite, 12 cm. Höhe noch jetzt, nachdem schon manches Stück beim Herausnehmen abgebröckelt ist.

Hypoclinea IV punctata habe ich mehrfach in alten vernulmten Pfosten angetroffen, nur einmal in einem etwas beschädigten Lindenbaume. Im alten Holze bauen die Ameisen nur unregelmässige Gänge mit Puppenkammern, wie man sie bei Holzkäfern findet, indem sie das Holz zernagen und bei Seite schaffen, dagegen war im Lindenbaume ein kunstvolleres Nest hergestellt, ähnlich dem ersten von *Lasius*. Das Holz ist zierlich ausgearbeitet, so dass kleinere Blättchen an einer Mittelrippe stehen bleiben, welche mit einem benachbarten Pfeiler zusammenhängen und auf diese Weise niedliche, korallenähnliche Gebilde darstellen. Die Masse ist sehr zerbrechlich, schwarz von Farbe und nur schwer in grösseren Stücken herauszulösen. Nach innen führen durch die festere Holzmasse mehrere Gänge, wahrscheinlich zu den Eier- und Puppenbehältern, während die künstlichen Zellenbauten völlig leer waren. Diese Art Ameisen bilden bilden bei uns nur kleine

Kolonien und war es mir noch nicht möglich, Weibchen und Männchen in einem Neste aufzufinden, so viel ich zu jeder Jahreszeit auch darnach gesucht habe.

(Fortsetzung folgt).

Berichtigungen und Ergänzungen zum Lepidopteren-Catalog von Dr. Staudinger und Dr. Wocke. (1871).

Von *Gabriel Höfner*.

(Fortsetzung.)

- No. 113. *Botys Nyctemeralis* Hb. Nach Mann auch bei Wien.
- No. 117. *Bot. Fascialis* Hb. Nach Hein. in Krain (Oberfeld), nach Mann auch bei Wien.
- No. 124. *Bot. Falcatalis* Gn. Das Citat „Tr. VII, 94“ ist zu streichen, dieser Autor beschreibt die Art gar nicht.
- No. 127. *Bot. Sanguinalis* V. *Virginalis* Dup. Nach Mann auch bei Wien.
- No. 136. *Bot. Manualis* Hb. Fehlt das Citat „Frr. B. 19, 2“.
- No. 139. *Bot. Alpinalis* S. V. Nach Hein. auch am Harz und Riesengebirge.
- No. 149. *Bot. Polygonalis* V. *Meridionalis*. Stgr. Hein. auch in Oesterreich; die ab. *Diversalis* Hb. nach Mann auch bei Wien.
- No. 150. *Bot. Trinalis* S. V. Nach Mann auch bei Wien, nach Hein. auch in Schlesien und am Rhein.
- No. 157. *Bot. Aurantiacalis* F. R. Nach Hein. in Krain.
- No. 163. *Bot. Palustralis* Hb. Nach Hein. auch in Oesterreich.
- No. 164. *Bot. Nubilalis* Hb. Fehlt das Citat „Frr. 96.“
- No. 175. *Bot. Diffusalis* Gn. Nach Hein. am Nanos in Krain.
- No. 176. *Bot. Crocealis* Hb. Das Citat „Fr. VII, 92“ ist zu streichen und hinter dem Synonym „*Ochrealis* Hb.“ zu setzen.
- No. 177. *Bot. Testacealis* Z. Nach Hein. im Wallis und Südtirol.
- No. 188. *Bot. Dispunctalis* Gn. Nach Rössler bei Wiesbaden; auch fehlt das Citat „Hein. 80“.
- No. 189. *Bot. Prunalis* S. V. Hierzu das Citat „Frr. 114, 2“.
- No. 190. *Bot. Cyanalis* Lah. Ich besitze 3 selbst bei Wolfsberg (Kärnten) gefangene Stücke.
- No. 194. *Bot. Scorialis* Z. Nach Hein. in den Alpen; das Citat „Hein. 79“ fehlt.

No. 195. *Bot. Olivalis* S. V. Ich fand die Art nur auf den Alpen zwischen 1500 und 1800 Metern.

No. 197. *Bot. Institalis* Hb. Nach Hein. auch bei Wien.

No. 201. *Bot. Ruralis* Scop. Beim Citat „Tr. VII“ muss es heissen „101“.

No. 207. *Euryereon Peltalis* Ev. Hierzu das Citat „Frr. 430, 4“.

No. 210. *Eur. Aeruginalis* Hb. Auch im südlichen Oesterreich (Krain).

No. 213. *Eur. Clathralis* v. *Tesselalis* Gn. Beim Citat „Stgr. Stett. e. Z. 1859“ muss es heissen „220“.

No. 214. *Eur. Virescalis* Gn. Fehlt das Citat „Hein. 89“.

No. 215. *Eur. Turbidalis* Tr. Hierzu die Citate „Hein. 89“ und „Frr. 114, 3 u. 4“.

No. 216. *Eur. Sulphuralis* Hb. Von Led. auch in Oesterreich (Marchfeld) gefangen.

No. 217. *Eur. Palcalis* S. V. Kommt nach Mann sammt der Var. *Selenalis* Hb. bei Wien auf Bergen vor.

No. 236. *Orobena Politalis* F. Auch in Baden und Schlesien (Hein.), bei Wien und am Schneeberg in Nieder-Oesterreich (Mann).

No. 248. *Calamochrous Acutellus* Ev. Ich erbeutete im Juni 1876 ein gutes männliches Stück in einem Hausgarten der Stadt Wolfsberg in Kärnten (s. meinen IV. Nachtrag der „Schmetterlinge des Lavantthales etc.“). Gegenwärtig besitzt dieses Herr v. Hornig in Wien.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der nordischen Fauna.

Sicher erwartet Niemand ein reichhaltiges Verzeichniss seltener Insekten aus dem Taimyrland; aber die Fauna stellt sich doch auch nicht so ärmlich dar, wie uns Malmgrén in Cabanis Journal für Ornithologie 1863 und in Anteckningar till Spetsbergens Fogel-Fauna 1863 von Spitzbergen angibt. Er sagt daselbst, dass man dort weder einen Repräsentanten der Coleopteren, noch der Lepidopteren, Hemipteren oder Orthopteren gefunden habe, und dass sich das ganze Insektenleben auf Neuroptera (eine Phrygaena), einige Arten Thysanura, wenige Dipteren und Hymenoptern beschränke. Baer brachte von Nowaja-Semljá einen einzigen Käfer, die *Chrysomela septentrionalis* mit. Am Taimyrfluss wurden *Colymbetes dolabratus*, *Agabus congener*, *Hydroporus*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: [Beobachtungen an Bienennestern. 43-44](#)